

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО, МЛАДЕЖТА И НАУКАТА

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО НЕМСКИ ЕЗИК

23.05.2012 г.

Вариант 1

1. HÖRVERSTEHEN

Text A

Deutschlands höchster Chirurg

Sie hören den Text zweimal. Sie müssen bei Ihrer Antwort entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind oder ob es dazu Information im Text gibt. Vor dem ersten Hören haben Sie 2 Minuten Zeit, um die Aufgaben 1 – 10 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

1. Die Arztpraxis von Roland Just liegt hoch in den Bergen in einem Skigebiet.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

2. In der chirurgischen Praxis von Dr. Just ist kein Röntgengerät.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

3. Ein gebrochenes Bein wird vom Chirurgen in Schienen gelegt und danach im Krankenhaus eingegipst.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

4. Wenn der Arzt sehr viele Patienten hat, kommt eine Krankenschwester, die ihm hilft.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

5. Das vernünftige Skifahren schützt vor schweren Verletzungen.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

6. Dr. Just behandelt untypischen Wintersportverletzungen nicht.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

7. Die Bergretter finden die Lage der Arztpraxis von Dr. Just praktisch.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

8. Durch die schnelle ärztliche Hilfe vermeidet man später Probleme bei bestimmten Verletzungen.

- A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

9. Bei starkem Schneefall ist die Praxis von Dr. Just geschlossen.

- A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

10. Der Vorgänger von Doktor Just war ein einheimischer Allgemeinmediziner.

- A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

Text B

Karriereberatung für Abiturienten

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit um die Aufgaben 11 – 15 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

11. Frau Nele Schrörs ...

- A) hatte viele Idee für die Zukunft.
- B) stammt von einer hochausgebildeten Familie.
- C) hatte Probleme mit dem Abitur.
- D) war mit der Berufsauswahlentscheidung belastet.

12. ... half Nele bei der Berufsauswahl.

- A) Eine Karriereberatung in Hamburg
- B) Der Bekanntenkreis der Eltern
- C) Die Berufsberatung an der Schule
- D) Ein Vorbild von ihr

13. Der Verein „Step up: Karrierewege“ unterstützt

- A) Schüler, die von Nelle vorgeschlagen sind.
- B) Schüler deutscher Herkunft.
- C) Schüler, die die Hilfe bezahlen können.
- D) Schüler mit finanziellen Problemen.

14. Frau Struss ist ... von Beruf.

- A) Kindergärtnerin
- B) Diplomkauffrau
- C) Geschäftsführerin
- D) Betreuerin

15. Die Schulabgänger werden gefördert ...

- A) regional.
- B) international.
- C) landesweit.
- D) weltweit.

II. GRAMMATIK UND WORTSCHATZ

Teil A

Aufgabe 1: *Lesen Sie bitte zuerst den Text im Zusammenhang! Kreuzen Sie danach A), B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an, nachdem Sie ein passendes Wort für die Lücke ausgesucht haben.*

Späteres Aufstehen macht Schüler fitter

Schülern tut es gut, ... (16) sie eine halbe Stunde später zum Unterricht müssen, haben US-Forscher ermittelt. Auch viele Lehrer sprechen sich ... (17) einen späteren Schulstart aus.

Schüler, die eine halbe Stunde mehr Schlaf ... (18) dürfen, leisten mehr, sind motivierter und schwänzen seltener den Unterricht - das hat eine Forschergruppe im US-Bundesstaat Rhode Island ... (19).

Für ihre Studie hat das Forscher-Team 201 Schülern der Klassen 9 bis 12 für eine Probephase den Unterrichtsbeginn ... (20) 8 Uhr ... (20) 8.30 Uhr verlegt. Ergebnis: Die Jugendlichen waren besser bei der Sache. Trotz des nach hinten verschobenen Schulstarts ... (21) die Jugendlichen abends nicht länger auf, sondern gingen zur gleichen Zeit wie sonst ins Bett.

Und die Zahl der Schüler, die in der Woche weniger als sieben Stunden Schlaf pro Nacht bekamen, ging um fast 80 Prozent ... (22). Jeder zweite Jugendliche schlief nun acht oder mehr Stunden. ... (23) schafften diesen Wert nur rund jeder Sechste.

Die halbe Stunde mehr wirkte sich auch positiv ... (24) den allgemeinen Zustand der Jugendlichen aus. Die Zahl der Schüler, die sich als nicht richtig glücklich beschrieben, sank durch den späteren Schulbeginn.

Das Ergebnis passt zu ähnlichen ... (25) auch aus Deutschland. Wissenschaftler sind schon lange ... (26) Meinung, dass sich der Biorhythmus von Jugendlichen besonders in der Pubertät, im Alter zwischen 12 und 14 Jahren, stark verändert. Viele Frühaufsteher werden in der Zeit

der hormonellen Umstellung zu Nachteile. ... (27) der Pubertät schadet ein Unterrichtsbeginn um 8 Uhr der Mehrzahl der Schüler mehr, als er nützt.

Die amerikanischen Forscher ... (28) auch darüber, dass die Lehrer, die vor dem Versuch gegen einen späteren Schulstart ... (29), stimmten aber nach Ende der Probephase mit großer Mehrheit dem späteren Schulbeginn zu - und zwar nicht aus persönlichen Gründen, sondern ... (30) der positiven Erfahrungen mit ihren Schülern.

Die aktuelle Untersuchung aus den USA veröffentlichten die Forscher in der Juli-Ausgabe der Wissenschaftszeitschrift "Archives of Pediatrics & Adolescent Medicine". (cht/dpa)

- | | | | | |
|-----|----------------|-------------------|-----------------|-----------------|
| 16. | A) als | B) nachdem | C) wenn | D) weil |
| 17. | A) für | B) gegen | C) von | D) an |
| 18. | A) genießen | B) erleben | C) erlauben | D) verbringen |
| 19. | A) gefunden | B) herausgefunden | C) erfunden | D) entdeckt |
| 20. | A) von ... bis | B) von ... an | C) von ... auf | D) von ... aus |
| 21. | A) ließen | B) standen | C) wachten | D) blieben |
| 22. | A) auf | B) unter | C) zurück | D) an |
| 23. | A) Bevor | B) Zuvor | C) Vor | D) Davor |
| 24. | A) auf | B) an | C) für | D) über |
| 25. | A) Versuchen | B) Untersuchungen | C) Experimenten | D) Versuchungen |
| 26. | A) des | B) die | C) der | D) den |
| 27. | A) Ab | B) Mit | C) Aus | D) Von |
| 28. | A) beschrieben | B) berichteten | C) behandelten | D) beurteilten |
| 29. | A) wurden | B) werden | C) sind | D) waren |
| 30. | A) trotz | B) außer | C) wegen | D) statt |

Teil B

Aufgabe 2: Lesen Sie bitte zuerst den Text im Zusammenhang! Kreuzen Sie danach A), B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an, nachdem Sie ein passendes Wort für die Lücke ausgesucht haben!

Bahn will Verspätungs-Mails verschicken

Die Deutsche Bahn will ... (31) im Fernverkehr ab sofort per E-Mail über Störungen und Verspätungen ... (32) als zehn Minuten ihre Kunden informieren. Der neue ... (33) Service für Bahn-Kunden soll ... (34) Pilotversuch bald starten. „Unsere Kunden sagen uns immer wieder, wie wichtig eine ... (35) Information im Störfall ist.“ Die Reisenden sollen sich ... (36)

der Internetseite der Bahn bei „Meine Bahn“ registrieren und mit dieser Anmeldung eine Fahrkarte für den Fernverkehr kaufen, dann ... (37) sie automatisch per E-Mail informiert. Wer dann bereits auf ... (38) zum Bahnhof ist, kann sich ruhig entspannen. ... (39) noch zu Hause ist, ... (39) kann vielleicht noch eine Tasse Kaffee trinken. Mit der Benachrichtigung wird auch ein Link versendet, unter dem der Bahn-Kunde aktuell über die Störung informiert wird und ihm eventuell sogar eine Alternativverbindung ... (40) wird. Profitieren würden in erster ... (41) Passagiere mit internetfähigen Smartphones oder iPads. Das Verschicken von SMS ist der Bahn aber zu teuer. Kunden finden das Projekt gut. „Mir wäre ... (42) natürlich lieber, wenn es ... (43) erst zu Verspätungen kommt“, sagt der Verkehrsexperte beim Bundesverband.

Die Deutsche Bahn gibt folgende Pünktlichkeitsquote an: Mehr als 96 Prozent der Züge haben ihr Ziel pünktlich ... (44). Noch immer aber war fast jeder siebte Fernzug (IC und ICE) sechs Minuten oder mehr verspätet. Züge, die einen Bahnhof bis zu 5:59 Minuten nach Fahrplan erreichen, ... (45) nach Bahn-Definition noch als pünktlich.

- | | | | |
|----------------------|----------------|-----------------|---------------|
| 31. A) Reisende | B) Fahrenden | C) Fahrgästen | D) Beifahrer |
| 32. A) seit mehr | B) in mehr | C) über mehr | D) von mehr |
| 33. A) zahllose | B) kostenlose | C) preislose | D) geldlose |
| 34. A) als | B) als einen | C) wie einer | D) wie ein |
| 35. A) frühzeitliche | B) frühzeitige | C) vorzeitige | D) vorherige |
| 36. A) an | B) über | C) auf | D) in |
| 37. A) sollen | B) können | C) werden | D) wollen |
| 38. A der Straße | B) der Fahrt | C) der Richtung | D) dem Weg |
| 39. A) Wer ... den | B) Wer ... der | C) Der ...der | D) Wer ... er |
| 40. A) angeboten | B) angeboten | C) anbieten | D) angeboten |
| 41. A) Linie | B) Stelle | C) Rang | D) Platz |
| 42. A) recht | B) mehr | C) zwar | D) sowohl |
| 43. A) gar nicht | B) nicht | C) gar | D) überhaupt |
| 44. A) errichtet | B) errichten | C) erreichen | D) erreicht |
| 45. A) definieren | B) lauten | C) gelten | D) halten |

II. LESEVERSTEHEN

Text A

Aufgabe: Lesen Sie bitte zuerst den Text. Kreuzen Sie danach die richtige Antwort A), B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an. /Fragen 46 – 50/

Der Sprach-Profiler - Wie Grammatik und Satzbau Täter überführen

Egal, ob Erpresser-Brief oder Telefon-Drohung - auch solche Mitteilungen hinterlassen eine Art sprachlichen Finger-Abdruck. Sprach-Profiler wie Raimund H. Drommel untersuchen die Eigenheiten in Recht-Schreibung, Grammatik und Satzbau und können auf diese Weise die Täter beschreiben.

Zum Beispiel Ende der 1990er Jahre, als der Millionär Karl Zünd entführt wurde, war Drommel an der Aufklärung dieses Falls beteiligt. Er war der erste und damals noch einzige Sprachprofiler im deutschen Raum. Im Fall Zünd gibt es einen Erpresserbrief, den Drommel sorgfältig analysiert. Er stellt fest, dass es sich nicht um ein Beziehungsproblem handeln kann und eine Frau als Täterin schließt er völlig aus.

Nach der Lösegeld-Übergabe untersucht die Polizei das Gebiet um den Bahnhof Bollingen. Sind die Täter in der Nacht über den See geflüchtet? Die Ermittler verfolgen einen Verdächtigen und nehmen einen serbischen Kleinkriminellen fest. In der Nähe finden sie auch den schwarzen Rucksack mit den zwei Millionen Schweizer Franken, die der Sohn des Entführten am Abend zuvor - wie geheißen - aus dem Zugfenster geworfen hatte. Doch der Haupttäter bleibt verschwunden.

Zur gleichen Zeit kann sich 20 Kilometer weiter östlich der Entführte Karl Zünd, der mit Ketten an einen Baum gefesselt ist, selbst befreien. Der Polizei kommt das seltsam vor. Sie verdächtigen den Millionär, der zu dieser Zeit Geldprobleme hat, die Entführung selbst inszeniert zu haben. Der Erpresserbrief ist in schlechtem Deutsch geschrieben, doch es gibt eine merkwürdige Ausnahme. Hat Karl Zünd den Brief mit Absicht so verfasst, um von sich abzulenken? Doch gewisse Eigenheiten in der Satzkonstruktion führen Drommel auf eine andere Spur. Zwei Wochen nach der gescheiterten Geldübergabe gelingt es, den Haupttäter Svetislav Danilovic den gefährlichsten Verbrecher der Schweiz, in Deutschland zu verhaften. Heute sitzt er in Belgrad im Gefängnis. Raimund Drommel hatte Recht.

Über diesen und andere Fälle hat er jetzt ein erfolgreiches Buch geschrieben: "Der Code des Bösen". Darin beschreibt der Sprachprofiler auch die kontroverse Geschichte seines Berufes, der 1989 noch nicht vollständig anerkannt war. Seit dem Fall Zünd haben sich natürlich Drommels Methoden verfeinert. Er hat selbst Computerprogramme entwickelt, mit denen er arbeitet und die logarithmisch die Sprache analysieren. Seine Analysen halfen bislang in mehr als tausend Fällen, vom Mobbing bis zum Mordanschlag.

3sat.de

46. Anhand der Sprachanalyse hat Raimund Drommel festgestellt, dass

- A)** der Millionär nicht von einer Frau erpresst wurde.
- B)** der Millionär zwar von einer Frau erpresst, aber von Männern entführt wurde.
- C)** es sich um mehrere Täter handelte.
- D)** es sich um zwei Täter handelte.

47. Die Erpresser haben

- A) das Lösegeld mitgenommen und sind verschwunden.
- B) das Lösegeld letztendlich nicht bekommen.
- C) das Lösegeld aus dem Zugfenster hinausgeworfen.
- D) das Geld zufällig nahe dem Bahnhof gefunden.

48. Der Millionär Karl Zünd

- A) hat den Erpresserbrief selbst geschrieben.
- B) hat die Entführung organisiert.
- C) konnte sich selbst retten.
- D) wurde von der Polizei verhaftet.

49. In seinem Buch beschreibt R. Drommel

- A) den Fall Zünd.
- B) seine Analysemethoden.
- C) Geschichten aus seiner Arbeit.
- D) den Einsatz neuer PC-Programme.

50. Profiler ist als Beruf

- A) schon lange in Deutschland etabliert.
- B) erst in den letzten Jahrzehnten in Deutschland anerkannt.
- C) vor ein paar Jahren in Deutschland eingeführt.
- D) in Deutschland nicht anerkannt.

Text B

Aufgabe: *Lesen Sie zuerst den Text und die Fragen dazu. Schreiben Sie danach Ihre Antworten in Stichpunkten ins Antwortheft. /Fragen 51 – 60/*

Mit dem Social Web gegen Armut

Ohne Twitter und Facebook geht bei vielen Jugendlichen heutzutage nichts mehr. Auch Anna Vikky nutzt das Netz täglich. Aber nicht, um neue oder alte Freunde zu treffen, sondern um Gutes zu tun. Das Heimatland ihrer Eltern kennt Anna nur aus ihren zahlreichen Erzählungen. Doch die emotionellen Schilderungen der bitteren Armut, die ihre Eltern vor ihrer Flucht aus Sri Lanka nach Deutschland erleiden mussten, haben die Zahnmedizinstudentin nicht losgelassen. "Als mein Vater in die Schule kam, konnte sich seine kinderreiche Familie noch nicht einmal einen ganz einfachen Bleistift leisten", erzählt Anna. "Mir dagegen ist es immer gut gegangen, und ich habe in Deutschland solche Bildungschancen, von denen Menschen in anderen Ländern nur träumen können." Für die 24-jährige Studentin war schon als Kind klar, dass sie von ihrem Reichtum etwas abgeben möchte, "damit es auch anderen armen Menschen auf dieser Welt besser geht".

Als große Teile Sri Lankas im Jahr 2004 von einem Tsunami verwüstet wurden, stand sie in ihrer schönen Heimatstadt Düsseldorf mit vielen Klassenkameraden auf der Straße und sammelte Spenden für die tausenden von Opfern der riesigen Flutwelle. Doch sie war ziemlich enttäuscht, denn die Hilfsaktion kam ihr zu anonym und bürokratisch vor. "Das, was ich nicht gut fand, war die Tatsache, dass wir nicht genau wussten, wen wir mit den Spenden erreichen und wie viel von dem Geld vor Ort tatsächlich ankommt."

In den folgenden Jahren dachte die junge Studentin immer wieder darüber nach, eine eigene kleine Hilfsorganisation zu gründen – und das ohne viel bürokratischen Aufwand. "Helfen sollte einfach sein und man sollte es mit Leidenschaft, Kreativität und Spaß tun." meint sie. 2009 kam ihr schließlich die Idee, einen Verein zu gründen, der ganz auf die sozialen Netzwerke im Internet setzt. Sie brauchte nicht viel Zeit, um zehn junge Leute zu finden, darunter sieben Studenten, die diese Idee mit offenen Herzen annahmen und so entstand "2aid.org", die erste Charity-Plattform Deutschlands, die über Portale wie Facebook, Xing, Twitter gesteuert wird. "Bei uns können die Leute per Umfrage gleich abstimmen, was mit ihren Spenden geschieht", erzählt die 24-jährige Anna.

Beim ersten Projekt entschied sich die Mehrheit für das Thema Wasser, weil eine Milliarde Menschen auf dieser Erde kein sauberes Trinkwasser haben und deshalb fast alle 15 Sekunden ein Kind stirbt. Besonders schwierig ist die Situation in den zentralen Teilen von Afrika. Mit Spenden von rund 28.500 Euro finanzierte "2aid.org" bislang 15 erfolgreiche Projekte, darunter den Bau von sechs Brunnen in Uganda. In ihrem Internetportal rufen Anna und ihr zehnköpfiges Team, aber nicht einfach nur zu Spenden auf. Sie veranstalten Gewinnspiele und organisieren Spenden. Regelmäßig dokumentieren sie den Fortschritt der Projekte. Viele Fotos und Videos der Brunnenbaustellen werden in Blogs veröffentlicht. "Damit es keine Missverständnisse entstehen, sollen die Leute miterleben können, was mit ihren Spenden gemacht wird", sagt Anna.

(29.12.2011/S. Damaschke/dpa.de/zu Prüfungszwecken bearbeitet)

- 51.** Warum nutzt Anna Vikky täglich das Netz?
- 52.** Aus welchem Grund sind Annas Eltern nach Deutschland geflüchtet?
- 53.** Womit verbindet Anna ihr Wohlbefinden?
- 54.** Was bewegt Anna dazu, von ihrem Reichtum abgeben zu wollen?
- 55.** Wie reagierte Anna auf die Tsunami-Katastrophe?
- 56.** Was war der Grund für Annas Enttäuschung?
- 57.** Wie sollte man, laut Anna, helfen?
- 58.** Wie wird die Plattform „2aid.org“ gesteuert?
- 59.** Wie entscheiden die Menschen in „2aid.org“, was mit ihren Spenden geschieht?
- 60.** Wozu dienen die Veröffentlichungen in den Blogs?

IV. AUFSATZ

Wählen Sie bitte eines der folgenden Themen:

Thema 1

Neulich hat die Deutsche Welle folgende Information veröffentlicht: “Nachhilfeunterricht ist gefragt: Jeder achte Schüler in Deutschland lernt nach der Schule in privat bezahlten Nachhilfestunden. Eltern geben dafür jährlich 1,5 Milliarden Euro aus. Sind die Schulen überfordert?”

Äußern Sie Ihre Meinung zum Thema (160 - 170 Wörter), indem Sie versuchen die Situation in Bulgarien zu beschreiben. Folgende Stichpunkte können Ihnen helfen:

- Nachhilfeunterricht - für wen ist das die notwendige Hilfe;
- Wer profitiert von dem Nachhilfeunterricht?
- Was soll die Schule tun, damit die Schüler keinen Nachhilfeunterricht brauchen?

Notieren Sie bitte die Wortzahl unter dem Text.

Писмен текст с обем под 80 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценяват с 0 (нула) точки.

Thema 2

Im ZDF wurde ein Dokumentarfilm über die Abipartys in Bulgarien gezeigt, in dem man behauptet, dass die Schulabgänger in Bulgarien zu viel Geld für einen “unvergesslichen” Abiabend ausgeben, während der Lebensstandard im Land ziemlich niedrig ist. Schreiben Sie einen Brief an die Redaktion (160 - 170 Wörter). Versuchen Sie die Situation zu erklären, indem Sie folgende Fragen beantworten:

- Was bedeutet der Abiball für die meisten Jugendlichen in Bulgarien?
- Ist es nötig so prächtig zu feiern und so viel Geld für einen Abend auszugeben?
- Woran erinnert man sich später im Zusammenhang mit dem Abiball?

Unterscheiden Sie Ihren Brief mit K.K.

Notieren Sie bitte die Wortzahl unter dem Text.

Писмен текст с обем под 80 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценяват с 0 (нула) точки.

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО, МЛАДЕЖТА И НАУКАТА

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО НЕМСКИ ЕЗИК

23.05.2012 г.

Вариант 1

HÖRVERSTEHEN

Text A

Die Schüler hören den Text zweimal. Sie müssen bei Ihrer Antwort entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind oder ob es dazu Information im Text gibt. Vor dem ersten Hören haben sie 2 Minuten Zeit, um die Aufgaben 1 – 10 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Deutschlands höchster Chirurg

Roland Just, 49, fährt vor der Arbeit häufig eine Stunde Ski. Vom Lift bis zum Arbeitsplatz sind es nur wenige Meter: Seine Praxis liegt mitten im Skigebiet, in 1300 Metern Höhe auf dem Feldberg im Südschwarzwald. Es ist die höchstgelegene chirurgische Praxis in Deutschland und die erste Anlaufstelle für verletzte Wintersportler.

Doktor Just röntgt verdrehte Beine, schient gebrochene Finger oder bringt verletzte Gelenke wieder in die richtige Lage. An Spitzentagen versorgt er bis zu 30 Unfallopfer. Zeit für eine Kaffeepause hat der Chirurg nicht. Ein Krankenwagen fährt vor, direkt dahinter ein Motorschlitten des Bergrettungsdienstes, bekannt unter dem Namen „Bergwacht“. Auf der Trage liegt ein sechsjähriges Mädchen aus der Schweiz. Sie hat sich beim Skifahren das Bein gebrochen, Just gipst es sogleich ein. Danach geht er schnell ins Zimmer nebenan zum nächsten Patienten. Es ist ein Medizinstudent, der auf der Piste gestürzt ist und dabei eine Risswunde bekommen hat. Im Wartezimmer sitzt schon der nächste Patient: ein junger Niederländer, der auf einer Rampe für Snowboarder verunglückt ist.

„Viele Wintersportler überschätzen sich. Das Skifahren wird immer riskanter und das führt zu schwereren Verletzungen. Oft fehlt die Sicherheitsausrüstung“, sagt Just. Am häufigsten hat es der Mediziner mit typischen Wintersportverletzungen zu tun: gebrochene Handgelenke oder Beine, Probleme mit den Kniegelenken oder den Schlüsselbeinen. Die Bergwacht ist froh, einen Spezialisten direkt an der Piste zu haben. Das erspart den Patienten Wartezeiten und die lange Fahrt ins Krankenhaus. Bei einer gebrochenen Schulter ist die erste Stunde nach dem Unfall entscheidend. Kommt es in dieser Zeit nicht zu einer ärztlichen Behandlung, ist es möglich, dass die Verletzung nachher Schwierigkeiten verursacht. Wird das Gelenk rasch wieder in die richtige Lage gebracht, ist der Patient geheilt und bald schmerzfrei.

In den vergangenen Monaten hat Just knapp 450 verunglückte Wintersportler versorgt. In der Skisaison ist er jeden Tag in der Praxis, auch am Wochenende. Angst vor dem Winter darf man hier oben keine haben, obwohl es vor dem Behandlungszimmer genug Schnee gibt und das Fenster fast bis zur Hälfte mit Schnee bedeckt ist.

Just kommt aus Saarbrücken, die kleine Praxis hat er vor eineinhalb Jahren von einem Allgemeinmediziner übernommen. Im Sommer geht es hier ruhiger zu, dann kommen vor allem Einwohner des Ortes Feldberg und der umliegenden Gemeinden zu ihm.

Text B

Die Schüler hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben 11 – 15 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Karriereberatung für Abiturienten

Sieben junge Frauen haben einen Verein gegründet, der bei der Wahl des richtigen Studienfaches hilft. Sie unterstützen Schulabgänger, denen Vorbilder fehlen. Wie soll es nach der Schule weitergehen? Diese Frage bereitete Nele Schrörs weit mehr Sorgen als das Abitur selbst. „In meiner Familie bin ich die Einzige, die das Gymnasium besucht und erfolgreich abgeschlossen hat“, sagt die Tochter einer Kindergärtnerin. „Da gab es keine Vorbilder und wenig Ideen, was man mit der allgemeinen Hochschulreife anfangen kann. Und von einem Überblick über die verschiedenen Studienrichtungen konnte man überhaupt nicht sprechen. Die Aussicht, allein eine Entscheidung treffen zu müssen, setzte mich sehr unter Druck“, erzählt die junge Frau aus Niedersachsen. Auch eine öffentliche Berufsberatung an der Schule half nicht weiter: „Meine Person hat man nicht ernst angenommen.“ Die Eltern von Nele Schrörs hörten sich im Bekanntenkreis um und landeten bei der Hamburger Karriereberatung Struss und Partner. Die Geschäftsführerin Ragnild Struss hat Neles Mutter als Kind betreut. Und sie wollte da etwas zurückgeben. Seitdem hat sie sich nicht nur um Nele gekümmert, sondern sie dachte sich gleich ein allgemeines Angebot für Studenten aus, die sich eine professionelle Karriereberatung nicht leisten können. „Ich hatte früher schon gelegentlich kostenlos beraten, aber Nele gab mir den Anstoß, das offiziell zu machen.“ Die Diplomkauffrau hat in diesem Sommer den Verein „Step up! Karrierewege“ gegründet, gemeinsam mit sechs jungen Frauen, die sich alle gesellschaftlich engagieren wollen und mit denen Struss an der European Business School in Oestrich-Winkel studierte. Die Idee ist - zuerst junge Menschen, egal ob Realschüler oder Abiturienten und unabhängig von ihrer Herkunft, in der Wahl einer passenden Ausbildung oder eines Studiums zu unterstützen und dann die ersten Ausbildungsjahre mit Mentoring, Bewerbungstrainings und Büchergeld zu fördern. In der Regel bieten Stiftungen und Programme erst nach der Studienwahl verschiedene Möglichkeiten an, die Karriereberatung dagegen reagiert schon von Anfang an. Zunächst werden zwölf Stipendiaten im Jahr gefördert. Für fünfzig zukünftige Kandidaten ist es schon sicher – sie bekommen alles, was ihnen bei der Berufsauswahl helfen kann. „Die anderen Geschäftsfrauen sind über ganz Deutschland verteilt, d.h. wir arbeiten nicht nur in einer Region, wir sind überall tätig. Wir warten auf die Schulabgänger, die können sich jetzt ruhig bewerben.“

(22.12.2011/D. Uthenwoldt/faz.de/ zu Prüfungszwecken bearbeitet)

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО, МЛАДЕЖТА И НАУКАТА
ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО

Немски език – 2012 г.

ВАРИАНТ № 1

Ключ с верните отговори

Въпроси с избран отговор

Въпрос №	Верен отговор	Брой точки
1.	A	1
2.	B	1
3.	B	1
4.	C	1
5.	A	1
6.	C	1
7.	A	1
8.	A	1
9.	B	1
10.	C	1
11.	D	1
12.	A	1
13.	D	1
14.	B	1
15.	C	1
16.	C	1
17.	A	1
18.	A	1
19.	B	1
20.	C	1
21.	D	1
22.	C	1
23.	B	1
24.	A	1
25.	B	1

Въпрос №	Верен отговор	Брой точки
26.	C	1
27.	A	1
28.	B	1
29.	D	1
30.	C	1
31.	A	1
32.	D	1
33.	B	1
34.	A	1
35.	B	1
36.	C	1
37.	C	1
38.	D	1
39.	B	1
40.	D	1
41.	A	1
42.	C	1
43.	A	1
44.	D	1
45.	C	1
46.	A	1
47.	B	1
48.	C	1
49.	C	1
50.	B	1

Въпроси със свободен отговор

Въпросите от 51. до 60. са отворени. Всеки отворен въпрос носи 2 точки. При проверката на отворените въпроси не се вземат предвид правописни и граматични грешки. В отговора се оценява единствено съответствието между информацията в него с тази в текста. В случай, че информацията е непълна или отговорът съдържа излишна

информация се поставя една точка. При несъответствие на информацията в отговора с тази в текста, при несъответствие на информацията в отговора с въпроса или при липса на отговор не се присъждат точки.

Отговорите на отворените въпроси са примерни. Приема се за верен всеки отговор, формулиран по различен начин, но съответстващ на въпроса и на информацията в текста, върху която е зададен въпросът.

51. um Gutes zu tun.

52. wegen bitterer Armut.

53. mit Bildungschancen, Reichtum

54. das bessere Leben der anderen Menschen

55. mit Spenden für die Opfer des Tsunamis

56. eine zu anonyme und bürokratische Hilfsaktion

57. mit Leidenschaft, Kreativität und Spaß

58. über Portale wie Facebook, Xing, Twitter

59. per Umfrage.

60. den Projektfortschritt dokumentieren / Transparenz bei der Verwendung der Spenden